

## 北京一夜 *Běijīng yī yè*: Multisensorisches Lernen mit chinesischen Musik-Video-Clips

Christine Berg

### Einführung: Warum Musik-Videos?

Im zeitgenössischen Sprachunterricht sollten meiner Meinung nach multimediale Lehrmöglichkeiten breiter und vielfältiger eingesetzt werden, denn fast alle meiner erwachsenen, vor allem aber jungen Schülerinnen und Schüler lassen sich immer wieder begeistern, über Musik neue Sprachen zu lernen. Eigentlich ist ein derzeitiger Radiowerbespot für mich Aussage genug: „Geht ins Ohr, bleibt im Kopf“. In digitalen Zeiten der mp3s, CDs, wavs und anderen Dateiformaten, die rein das Hörverstehen reizen, legen Lernende aber auch Wert darauf, Fremdes zu „sehen“. Wer als Lehrkraft im Unterricht technische Möglichkeiten wie Smartboards hat und den Teilnehmenden den Umgang mit (privaten) Tablets und Phones aller Art mit Online-Zugang gewährt, dem oder der eröffnen sich die mehrdimensionalen Welten der Musik-Video-Clips. Einige Beispiele möchte ich in diesem Beitrag vorstellen.<sup>1</sup>

Ansehen und Anhören, Mitlesen und Beobachten gehören sicherlich zu den rezeptiven Lernformen, aber, meinen Erfahrungen nach, bieten Musik-Video-Clips hohe Motivationsanreize zum Nachsingen, Nachahmen und Zeichenlesen. Und nicht zuletzt ist der Spaßfaktor kein Geringer und einer der Lernmotoren, und auch die Akzeptanz für ungewöhnliche Lernformen ist bei jungen Schülerinnen und Schüler äußerst hoch. Mit Musik werden Lebensgefühle und Lebensstile, Zeitgeist, In-Sein oder Coolness ausgedrückt, die man teilen oder ablehnen kann und über die man (auch auf Chinesisch) diskutieren kann. Mithilfe von Musik-Video-Clips können Lernende interkulturelle und landeskundliche Kompetenzen erwerben, Jugendsprache lernen, Subkultur, die chinesische Musikszene und letztlich Bands und Sängerinnen und Sänger kennenlernen.

### Warum Beijing?

Unter den landesweit Millionen von chinesischen Musik-Video-Clips gibt es sicherlich viele hervorragende Beispiele für den Unterricht – und viele Bands formieren sich auch in Beijing, ohne aber die Region zu thematisieren. Für deren Auswahl war für mich relevant, dass ich mich in Beijing gut auskenne

---

<sup>1</sup> Mein ganz herzlicher Dank geht an Andreas Guder, der mit seinen wertvollen Hinweisen und sowohl kritischen als auch konstruktiven Kommentaren deutlich zur Verbesserung dieses Artikels beigetragen hat.

und ein Oberthema suchte, das verschiedene Musikstile, (jugend)kulturelle Aspekte und Lernniveaus abdeckt. Weiterhin dass die Clips größtenteils unterteilt sind, Putonghua verwenden und viel von Land und Leuten zeigen, d. h. ein Maximum für den Unterricht bieten. Und die Tatsache, dass ich als „Pekinger“ Lehrkraft auf der sicheren Seite bin, was Alltagsfragen, nordchinesische Kultur und Stadtbilder angeht. Ich möchte unbedingt empfehlen, sich als Lehrkraft nach eigenen Interessen und Kenntnissen seinen/ihren Bereich zusammenstellen, wobei für Südchina, Hongkong und Taiwan Langzeichen und evtl. Kantonesisch sowie für viele Regionen zum Teil Dialekt zu beachten sind.

Eingestellt habe ich alle mir bekannten – und die hier beschriebenen – Beijing-Clips unter folgendem Link:

[www.china-dienste.de/pages/links.html#\\_Toc207551317A](http://www.china-dienste.de/pages/links.html#_Toc207551317A)

Sie müssen deshalb die URLs der Screenshots, die Sie weiter unten in diesem Beitrag finden, nicht abtippen.

## Unterrichtsvorschläge

Generell gibt es eine Vielzahl von Unterrichtsvorschlägen, die Lehrkräfte über Musik-Video-Clips umsetzen können. Methodisch kommen sowohl Einzel- als auch Partner- und Gruppenarbeit zum Tragen, pädagogisch lässt sich Klassen- oder Kurszusammengehörigkeit und das Selbstbewusstsein Einzelner stärken, alle Schülerinnen und Schüler oder Kursteilnehmende werden angesprochen und aktiv einbezogen, didaktisch werden Hörverständnis-, Seh-/Lese- und Rezitier-/Nachsingen-Kompetenzen gefördert. In bestimmten Fällen kann die Lehrkraft auch auf Schreibkompetenzen abzielen und diese stärken.

Grundsätzlich sollte sich eine Lehrkraft die Clips vorher sehr intensiv zu eigen machen und Besonderheiten herausarbeiten sowie möglichst mit Unterrichtsblättern gut vorbereiten. Zu einigen Punkten werde ich noch einzeln in den Beispielen eingehen.

Generell eignen sich Clips gut für Gruppenarbeit mit unterschiedlichen Arbeitsaufträgen, ein Beispiel: Eine Gruppe konzentriert sich auf Schriftzeichen, z. B. welche sind bekannt, wo ist Klärungsbedarf. Eine Gruppe achtet auf das Setting und Sänger/in, weitere Menschen im Clip, z. B. wie agieren sie, welche Gesten, welche Kleidung oder Mode tragen sie, wie ist der Musikstil. Eine Gruppe notiert bekannte Gebäude, markante Sehenswürdigkeiten etc. Eine weitere Gruppe kann auch auf Filmästhetik, Filmschnitte, Machart u. Ä. achten mit der Frage, ob diese Bereiche in China anders seien als im Westen. All dies je nach Lernniveau rein auf Chinesisch/Zeichen oder mithilfe von Deutsch, ggf. Pinyin.

Je nach Lernniveau empfiehlt es sich, die Clips vorher in einer Art Einführungsphase ein oder mehrere Male nur anzuhören, also die visuelle Ebene

technisch komplett auszublenden. Da bei der Komplexität von Musik-Video-Clips die visuellen Reize überwiegen, sollten das reine Hörerlebnis und das Trainieren des Hörverständnisses nicht zu kurz kommen. Bei diesen Durchgängen können die Gruppen oder Einzelne sich Wörter/Verse notieren und ebenfalls schon auf die Musikrichtung und Ausdrucksweise achten. Auch lässt sich beim reinen Zuhören trainieren, welche Töne gehört werden bzw. wo es warum Probleme gibt. Das oft vorgebrachte Argument, dass eine Kombination aus Tönen bzw. einer tonalen Sprache und an- und absteigendem Singen nicht funktionieren könne (bzw. viele sich das nicht vorstellen können), wird bei diesen Lernerfahrungen meistens gleich entkräftet. Meinen Erfahrungen nach laufen bei den Schülerinnen und Schüler oder Kursteilnehmende beim Anhören auch schon Filme im Kopf ab, die später mit den tatsächlichen Clips verglichen werden können.

Nach Auswertung durch die Gruppen im Plenum können die Aufgaben neu verteilt werden oder die Gruppen versuchen die Ergebnisse beim zweiten oder besser sogar dritten Ansehen/Anhören zu erfahren. Gerade durch den Wiederholungseffekt – und auch die Anregung, sich den Clip zuhause oder in den Pausen nochmals anzuhören –, bleibt es im Kopf“.

Sehr lernmotivierend für eher Fortgeschrittene könnte sein, ein eigenes Video auf Chinesisch zu drehen, in dem (nach)gesungen und „gerockt“ wird. Das Setting mit Fotos aus Beijing liefert das Internet auf z. B. Smartboards oder Leinwand.

## **Clips für den Einstieg**

Für absolute Anfänger gleich welches Alters empfehle ich den Clip „Beijing State of Mind“ von Mark Griffith. Dieser Clip wird auf Englisch gesungen und wirft einen – zugegebenermaßen etwas klischeehaften – westlichen Blick auf Beijing. Aber der Clip ist witzig-ironisch, auch durchaus kritisch, bietet eine umfassende Regionalkunde und chinesische Begriffe in Pinyin (z. B. dianpingche, hukou, Zhongnanhai), die man, als Aufgabenstellung, erkennen, aufschreiben und mit Tönen versehen muss. Auch zwei drei VIPs kommen vor, die man – als weiteres Thema – benennen soll. Und Sie haben die Gelegenheit, endlich einmal mit trilingualem Unterricht anzufangen. Da Griffith den über 222 Mio. Mal geklickten Rap-Song „Empire State of Mind“ von JAY Z und Alicia Keys kopiert, hat auch seine Version inzwischen Erfolg.



Zwei offizielle Propaganda-Clips zum Bereich Olympische Spiele in Beijing und London sind mit unzähligen landesweit bekannten Sängerinnen und Sängern aus dem Schlager- und Softpop-Bereich choreografiert: „Best Wishes From Beijing (London 2012 Olympic Song, 北京祝福你 *Běijīng zhùfú nǐ*)“ und „One World, One Dream Beijing welcomes you“ (2008, 北京欢迎你 *Běijīng huānyíng nǐ*). Die Titel sind im Internet auf Englisch zu finden, aber die Liedtexte sind rein auf Chinesisch und werden ständig wiederholt und so lassen sich diese Songs mit eingängiger Melodie bald nachsingen. Lang Lang und Jackie Chan werden am schnellsten erkannt, manchmal auch Jay Chou, Wang Feng oder die stimmungswaltige Han Hong, aber der Rest ist hierzulande unbekannt – was es zu ändern gilt! Die Texte laufen jeweils mit und der erste Song hat den Vorteil, dass auch die Künstlernamen mit eingebildet werden. Interkulturelle Kompetenzen lassen sich durch den 2012er-Song ebenfalls stärken, denn kritisch aufbereitet können Schülerinnen und Schüler den chinesischen Umgang mit Kulturgütern, Ethnien-Politik, Konsum, Malls und Luxus sowie Städtebau, Mode und vieles mehr diskutieren.



## Original und Smog-Version: 北京北京 *Běijīng Běijīng* von 汪峰 *Wang Feng*

Über den Beijing-Song von Wang Feng, dessen CD ich vor längerer Zeit in China erworben habe, bin ich auf die Idee gekommen, einmal nach diesem Titel im Internet zu suchen. Die Stücke von Wang Feng sind durchweg guter Rockpop, eingängig und wie 北京北京 oft auch melancholisch-getragen. Der Clip dazu, von dem es verschiedene Karaoke-Versionen gibt, ist sehr dunkel und oft schemenhaft gedreht, wohl um dem Text gerecht zu werden. Schülerinnen und Schüler können überlegen, welches Lebensgefühl hinter dem Song steht und ob es Generationsunterschiede – z. B. zu den Balinghou-Jugendlichen – gibt.

Die beiden Screenshots entsprechen der gleichen Liedstelle, nur ist der Text in der Smog-Version natürlich abgewandelt. Die Smog-Version bietet vielerlei Ansätze, um Umwelt(schutz)-Politik, Luftverschmutzung in Großstädten, schadstoffbedingte Krankheiten und (mangelnde) Lebensqualität im Unterricht zu diskutieren. Erarbeiten die Lernenden beide Clips vergleichend, lässt sich der Wortschatz zu diesem aktuellen Vokabular bestens erweitern.

 <p>汪峰《北京北京》超清MV</p>	
<p>Screenshot aus  <a href="http://www.youtube.com/watch?v=RI6PejrMHkg">www.youtube.com/watch?v=RI6PejrMHkg</a></p>	<p>Screenshot aus  <a href="http://www.youtube.com/watch?v=Zpdee_sQMnI">www.youtube.com/watch?v=Zpdee_sQMnI</a></p>

## Integration: 老外 *lǎowài* Rap, Gangnam Style und 给北京的情歌

Der absolute Renner im Unterricht sind folgende Clips von Ausländern, die nahezu perfekt Chinesisch können: Der US-Amerikaner Jesse Appell ist als Standup Comedian einer der populärsten westlichen Fernsehstars in China – neben dem Franzosen und TV-Host Julien Gaudfroy und dem *xiangsheng*-Performer 大山 Da Shan – und hat u. a. „Gangnam Style“ parodiert und den Chinglish ausgerichteten Clip „Mo Money Mo 发展 [Fazhan] (Development): Bilingual Chinese Economy Rap“ produziert. Unter <[www.laughbeijing.com](http://www.laughbeijing.com)>

findet man alles zu ihm. Die Idee, westliche Comedy, einen Rap und bilingualen Text zu kombinieren, hat die Jugendlichen sehr inspiriert. Und vor allem ist Jesse Appell ein grandioses Beispiel dafür, wohin einen mehr als gute Chinesisch-Kenntnisse bringen können.

„Gangnam Style“ ist durchaus geeignet für Anfänger, „Economy Rap“ setzt einen erweiterten Wortschatz voraus, aber in beiden Clips werden die englischen Äquivalente angeboten und die Sprachstruktur ist relativ einfach. Ältere Schülerinnen und Schüler sollten mit dem Englisch/Chinglish keine Probleme haben. Im Anfängerunterricht haben Jugendliche für einen Präsentationstag die Clips – technisch gesehen nur visuell auf Papier – nachgeahmt und ihre Familie als Collage erstellt und Erläuterungen dazu auf Deutsch und in Hanzi kombiniert eingebettet.

 <p>Laowai Style Foreigner in Beijing's Gangnam Style Parody! (老外Style) 江南style</p>	 <p>Mo Money Mo Fazhan 发展 (Development): Bilingual Chinese Economy Rap</p>
<p>Screenshot aus  <a href="http://www.youtube.com/watch?v=7Dp5X5Wof2Q&amp;list=RDx3axAVFj-lo&amp;index=8">www.youtube.com/watch?v=7Dp5X5Wof2Q&amp;list=RDx3axAVFj-lo&amp;index=8</a></p>	<p>Screenshot aus  <a href="http://www.youtube.com/watch?v=tBSBngjhst8">www.youtube.com/watch?v=tBSBngjhst8</a></p>

Der ehemalige Berliner Sinologie-Student Arseny Knaifel und seine Band Feichang Fresh haben auch so einige Musik-Videos im Hiphop- und Rap-Stil produziert. Zwei davon beziehen sich direkt auf Beijing: „A Beijing Love Song 给北京的情歌 (*gěi Běijīng de qínggē*)“ und das an traditionelle chinesische Musik angelehnte „Magic Journey to Beijing - 有个老外在 Beijing (*yǒu ge lǎowài zài Běijīng*)“ (mit 肖亦平 Xiao Yiping) mit hauptsächlich Langzeichen, aber an einigen Stellen auch mit Kurzzeichen (siehe Screenshot).

Auch bei diesem Rap-Song sind die Verse ironisch-witzig verfasst, beschreiben Beijinger Bezirke und das Alltagsleben mit seinem Lifestyle. Sie sind allerdings durchaus komplex und weisen viel *Kōuyǔ* oder umgangssprachliche Floskeln auf. Zu empfehlen ist, den Song zunächst nur zu hören, da die englischen Übersetzungen direkt unter den Zeichen mitlaufen.

 <p>A Beijing Love Song - Feichang Fresh / 非常 FRESH 给北京的情歌</p>	 <p>Magic Journey to Beijing - 有个老外在北京</p>
<p>Screenshot aus  <a href="http://www.youtube.com/watch?v=2T vzKEG1N0M">www.youtube.com/watch?v=2T vzKEG1N0M</a></p>	<p>Screenshot aus  <a href="http://www.youtube.com/watch?v=hVHhqOwEZPO">www.youtube.com/watch?v=hVHhqOwEZPO</a></p>

### Clips für Fortgeschrittene

Die beiden nachfolgenden Beispiele könnten gegensätzlicher nicht sein: 子曰秋野乐队 (Zǐ yuē qiū yě yuèduì; kurz Zi Yue) singt ein melancholisches, leicht dramatisches 北京如果 *Běijīng rúguǒ*, das Video ist mit seinen filmischen Überlagerungen ausgesprochen professionell und stilbildend erstellt. Einziger Nachteil können hier die Langzeichen sein, aber das fällt m. E. nicht sehr ins Gewicht, sondern bietet Lernanreize, sich auch mit der traditionellen Form zu beschäftigen. Die Satzstruktur ist in diesem Song durchaus komplex und bedarf guter Vorarbeit, die Sprache ist entsprechend anspruchsvoller als bei den eingangs vorgestellten Clips. Auch auf Zi Yues Beijing-Song stieß ich zufällig im Web und so kam die Idee auf, zu diesem Thema etwas für den Unterricht zu konzipieren.

	
<p>Screenshots aus <a href="http://v.youku.com/v_show/id_XNjc0OTY2MDA4.html?s=358895">http://v.youku.com/v_show/id_XNjc0OTY2MDA4.html?s=358895</a></p>	

Der Hiphop (chin. 嘻哈 *xīhā*)-Song „It’s OK“ von 呆寶靜 Dai Baojing alias Double J, einer jungen Sängerin aus Fujian, ist hingegen von der musikalischen Machart her hektisch und scratchig. Der mitlaufende Text ist in Kurzzeichen; und da u. a. umgangssprachliche Wörter wie 牛到 *nú dào* zu finden sind, sind Hilfestellungen seitens einer Lehrkraft notwendig. Eine Arbeitsgruppe sollte unbedingt auf den Filmschnitt und dabei auf den Wechsel der Mützen der Sängerin abzielen!



Screenshots aus [www.youtube.com/watch?v=JsIvrmmYqaE](http://www.youtube.com/watch?v=JsIvrmmYqaE)

## Blick nach Taiwan

Zu Taiwans Musikszene bin ich beim Recherchieren bin ich auf einen etwas älteren Clip gestoßen, der sich in Machart und Musikstil doch sehr abhebt und von dem es viele Coverversionen gibt: „*Beijing Yi Ye* 北京一夜 One Night In Beijing“ von 信樂團 Xin Yue Tuan (= SH!N). Der Text ist in Langzeichen, aber nicht schwer zu lesen bzw. zu verstehen. Der Clip ist ein filmischer und technisch überlagerter Mix aus Live-Auftritt, Zeichnungen im Comicstil und bildlicher Umsetzung der Lyrics, musikalisch und textlich eingängiger Rockpop mit gesanglichen Pekingoper-Einstreuseln.

Dieser Clip ist bei meinen Schülerinnen und Schülern im Alter von 13-17 Jahren gerade wegen des audio-visuellen Stilmixes sehr gut angekommen. Wer einen Blick zurück zum Festland werfen möchte, dem/der sei u. a. diese CCTV3-Aufzeichnung aus dem Jahr 2010 mit Li Yugang 李玉剛 empfohlen. Dieser TV-Ausschnitt bietet mitlaufende Kurzzeichen an und unter kulturellem Aspekt lassen sich hier Aufgaben zu Pekingoper, Darsteller, Frauenrollen und moderne Fernsehshows lösen. Auch eine „VOX 玩聲樂團 [ One Night in 北京 ] (信樂團 A Cappella Cover) live“ Version sei empfohlen ([www.youtube.com/watch?v=TJyE7bun4LE](http://www.youtube.com/watch?v=TJyE7bun4LE)), sie ist allerdings ohne Lauftext. Ein Vergleich dieser Clips mit entsprechender Vorarbeit zum Text lohnt sich!



 <p>Xin Yue Tuan - One Night In Beijing</p>	 <p>李玉刚 北京一夜 One Night In Beijing</p>
<p>Screenshot aus  <a href="http://www.youtube.com/watch?v=6-E-qmtDPKk">www.youtube.com/watch?v=6-E-qmtDPKk</a></p>	<p>Screenshot aus  <a href="http://www.youtube.com/watch?v=Jedb80EM5JA">www.youtube.com/watch?v=Jedb80EM5JA</a></p>

## Fazit

Über Musikgeschmack lässt sich nicht streiten, und gerade bei Kindern und Jugendlichen kommen bestimmte Musikstile unterschiedlich gut an – oder eben gar nicht. Youtube- bzw. Youku-/Tudou-Clips im Internet haben ihre eigene Ästhetik und ihre eigenen Reize, die Erwachsenen oft verschlossen sind. Wie Sie bei Ihren Schülerinnen und Schülern welche Clips zeigen und erarbeiten lassen, obliegt Ihrer Menschenkenntnis. Meine Erfahrungen zeigen, dass – als Ergänzung zum in der Regel nicht multimedialen klassischen Print-lehrwerk – Musikclips gut ankommen und so viel Lern-Spaß bieten, dass Chinesisch geradezu spielerisch aufgesogen wird. Hip-hop, Rap und Gangnam Style sind bei Jugendlichen angesagt, und sie baten gerade bei diesen Stilen um wiederholtes Ansehen und weitere Beschäftigung wie Nachahmen in ver-schiedener Form. Auch die Independent-, Ethno- oder Metal-Rock-Szene ganz Chinas kann auf den Musikgeschmack der Jugendlichen treffen, denn zwar beinhalten die in China sehr beliebten und so genannten Taiwan-Schla-ger bzw. der Kanto-Pop zwar durchweg einfachere Texte und Satzstrukturen, sind dafür aber inhaltlich und musikalisch eher langweilig.

Multimedialer Unterricht sollte auf diese Lernanreize nicht verzichten, multisensorisches Lernen aktiviert alle Sinne und Musik-Video-Clips können zu einem entspannten Unterricht beitragen, aber auch die intensive Beschäf-tigung mit sozialen, interkulturellen, landeskundlichen und (umwelt)politi-schen Aspekten Chinas, in diesem Fall Beijings, anregen. Clips zu allen mög-lichen Themen und Bereichen sind genug da, probieren Sie es einfach mal aus!